

DER BUNKER

KINOSTART: 21. Januar 2016



Kataskop Film und
gff – Geißendörfer Film- und Fernsehproduktion KG
präsentieren

DER BUNKER

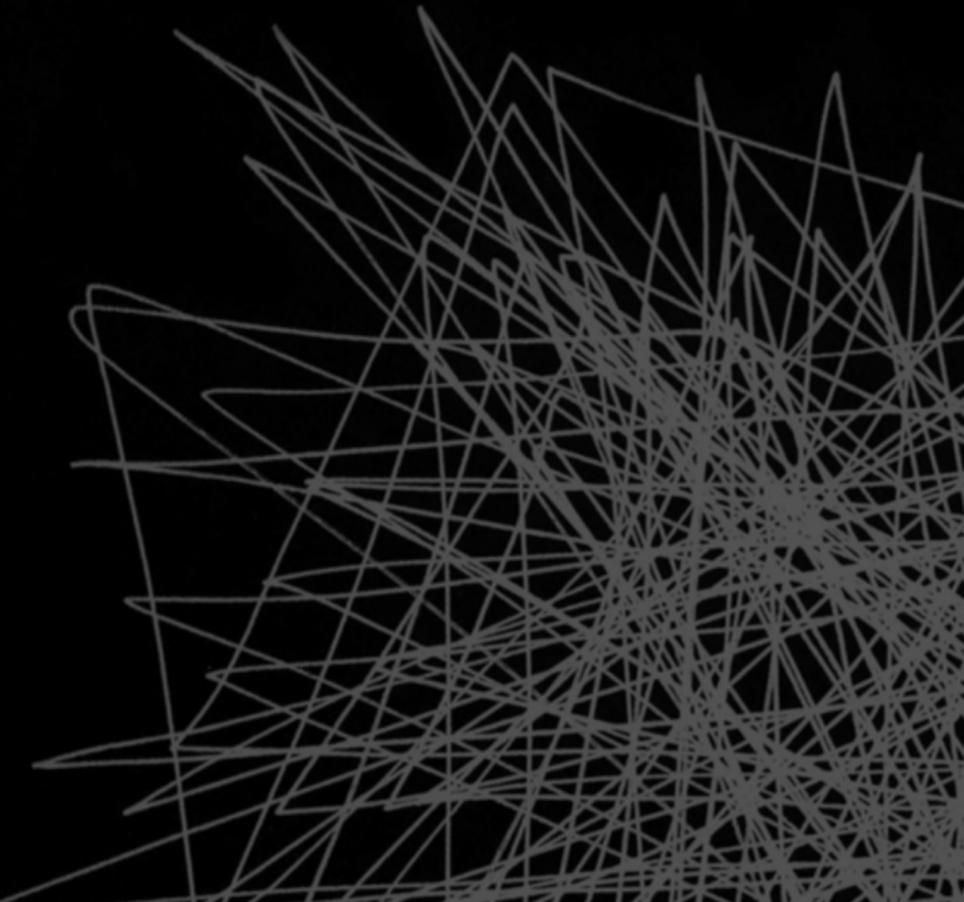
Student	Pit Bukowski
Klaus	Daniel Fripan
Mutter	Oona von Maydell
Vater	David Scheller

Drehbuch, Regie, Produktion
Koproduzenten

Kamera
Schnitt
Originalmusik
Sound-Design

Szenenbild
Kostüme

Nikias Chryssos
Hans W. Geißendörfer
Hana Geißendörfer
Matthias Reisser
Carsten Eder
Leonard Petersen
André Bendocchi-Alves
André Zacher
Melanie Raab
Henrike Naumann



Logline

Ein ehrgeiziger Student quartiert sich als Untermieter bei einer merkwürdigen Familie ein, die ihren seltsamen Sohn Klaus zuhause in ihrer unterirdischen Bunkerwohnung unterrichtet.

DER BUNKER ist eine düstere, verstörende und witzige Geschichte über hohe Ansprüche, Familie, Bildung und Bindung.

Synopsis

Der kleine Klaus wird von seinen Eltern zuhause in einem unterirdischen Bunker unterrichtet, der im tiefsten Wald gelegen ist. Der Vater fungiert als Hauslehrer und verteilt die Strafen, die Mutter die Belohnungen. In diese scheinbare Idylle quartiert sich ein junger Student als Untermieter ein, um sich in Ruhe und Abgeschlossenheit auf eine höchst wichtige wissenschaftliche Arbeit zu konzentrieren. Die Gastfamilie empfängt ihn mit großer Freundlichkeit, anfangs scheint alles gut. Doch nach einer Weile spannen die Eltern den Studenten mehr und mehr als Hauslehrer für ihren achtjährigen Sohn Klaus ein, der bisher exklusiv vom Vater unterrichtet wurde. Der Junge soll eine umfassend gebildete Persönlichkeit und am besten später Präsident werden. Während der Student immer weniger dazu kommt, sich um seine eigene Arbeit zu kümmern, zeigen sich in der familiären Fassade bald Risse. Ein höchst neurotisches Beziehungsgefüge kommt zum Vorschein, unter dem vor allem der kleine Klaus leidet. Von den maßlosen Ansprüchen der Eltern völlig überfordert, bleibt ihm kein Platz für Spiel und Ausgelassenheit. Als der Student sich mit ihm gegen die herrischen Eltern verbrüderet, droht die Situation zu eskalieren.





Statement des Regisseurs

„Im Bunker treffen zwei Arten von extremen Ehrgeiz aufeinander: Die großen Hoffnungen, die die Eltern an ihren Sohn Klaus setzen, und die Ansprüche, die der Student an seine wissenschaftliche Arbeit und sich selbst stellt. Mich interessierte, inwiefern eine Familie als eine Art religiöse Gemeinschaft funktionieren kann, nachdem mich die Recherche für ein anderes Projekt zu Sekten wie Scientology, den Sonnentemplern und Jonestown geführt hatte.“

Manchmal sind Familien, die auf den ersten Blick völlig normal wirken, tatsächlich kleine totalitäre Systeme, die wie Terrorregime geführt werden. Das familiäre Umfeld verwandelt sich in etwas, das einem Horrorfilm gleicht und in dem die Kinder als schwächste Glieder am meisten betroffen sind. Klaus ist dabei der Inbegriff eines Jungen, der von seinen Eltern nicht losgelassen wird.

Die Frage, die ich daran spannend finde, ist, wie man junge Menschen am besten auf die Unwägbarkeiten des späteren Lebens vorbereiten soll. Wie sehr sollten Schulen, Eltern, Universitäten ihre Schüler schützen und fördern, und wie sehr sollten sie sie dazu zwingen, sie abzuhärten? Was gilt noch als Motivation und Förderung, und was bereits als zu großer Druck? Sind Strenge, Disziplin und Angst eine Notwendigkeit?

Ich wollte aber kein typisch deutsches Sozialdrama darüber erzählen. Ich wollte den Film immer offen lassen, die Geschichte nicht in ein bestimmtes Genre zwingen und stattdessen lieber eine eigene kleine Welt erschaffen, die sich irgendwo zwischen absurder Komödie, Horror, Melodram und B-Movie bewegt: Ein rätselhaftes „Gruselkabinett“ und gleichzeitig auch eine spielerische Referenz an die Art von Filmen, die ich mag.

Ich habe die Figuren gezielt für die jeweiligen Schauspieler geschrieben und diese schon sehr früh in die Entwicklung des Films mit eingebunden: Die dominante Mutter, der halb-gebildete Trottel von einem Vater, das gequälte Kind und der naive Student. Klaus ist eine ambivalente Figur, irgendwo zwischen Kind und Erwachsenem. Manche sagen, er hat etwas von Angela Merkel, mit dieser Perücke, oder von E.T.. Er könnte ein Junge oder ein Mädchen sein. Das finde ich interessant: Weil er komisch ist und irgendwie süß, aber auch undefinierbar. Das ist verstörend. Wenn man etwas nicht versteht oder nicht einordnen kann, wird man noch stärker auf sich selbst zurückgeworfen. Das ist ein interessantes und vielleicht auch gefährliches Terrain.

Die bühnenhaften Eigenschaften der Geschichte gaben uns die Möglichkeit, für den Film einen eigenen Mikrokosmos zu erschaffen. Der Bunker steht dabei für die „kreative Hölle“, in der sich der Student wiederfindet, aber auch für den Abgrund, in den sich das Familienleben unweigerlich verwandeln kann: Ein schwarzes Loch, das nach seinen eigenen Regeln funktioniert. Gleichzeitig ist es auch ein Ort der Wärme und der Sicherheit, der dem Aufbruch ins wahre Leben vorangeht.

Die Logik der normalen Welt muss also nicht das Maß aller Dinge sein und schon gar nicht im Kino. In Science-Fiction-Filmen erkunden ganz normale Menschen fremde Welten mit wissenschaftlichen Mitteln. Im fantastischen Film begeben wir uns an alptraumhafte Orte, die wir nicht begreifen. Ich kann es schwer beschreiben, weil es über das hinausgeht, was wir als unsere Realität akzeptieren. Es ist psychedelisch ... oder vielleicht sogar psychodelisch.

Nikias Chryssos, 2015





Interview mit Nikias Chryssos

Worum geht es im Film?

In DER BUNKER geht es um eine Familie, die ihren Sohn nicht auf eine normale Schule schickt, sondern zu Hause unterrichtet. Der Sohn ist von diesen Ansprüchen der Eltern eigentlich total überfordert und lernt dann einen Studenten kennen, der sich mit ihm anfreundet und ihm hilft, sich von diesen Eltern zu lösen. Der Bunker ist also auch eine Art Bild für eine Art von Familienleben, aus der es für den Jungen kein Entkommen gibt. Deswegen hat das etwas sehr Klaustrophobisches. Der Junge ist innerhalb dieser Familie gefangen und auch überfordert von den Ansprüchen, die die Eltern an ihn stellen.

Wie bist Du auf die Idee gekommen?

In diesem Fall war es so, dass ich angefangen habe mit der Figur des Studenten, der von Pit Bukowski gespielt wird. Ich fand das eine interessante Figur, jemand, der sich zurückziehen will, um sich auf eine ganz ungeheuer wichtige Arbeit zu konzentrieren, und dem da dann unheimliche Hindernisse in den Weg gelegt werden. Davon ausgehend habe ich überlegt: Wo könnte er landen? Vielleicht bei einem verschrobene Pärchen? Was, wenn dieses Pärchen einen Sohn hat? So ist die Idee entstanden und ziemlich früh war auch das Setting klar. Am Anfang dachte ich, dass ich das irgendwo in einem einsamen Haus drehe, noch nicht einmal komplett unterirdisch, sondern in einem abgelegenen Haus, wo es dann auch einen Kellerbereich gibt, aber als wir dann diesen schönen Bunkereingang entdeckt hatten, habe ich die ganze Geschichte unter die Erde verlegt.

Wie würdest Du das Genre bezeichnen?

Das ist eine gute Frage. Es stand oft die Frage im Raum, in welches Genre sich der Film einordnen lässt. Weil er sehr viel Humor hat, aber auch sehr abgründig ist. Es gibt viele düstere Elemente, auch von Horror. Ich habe die unterschiedlichsten Bezeichnungen gehört, von Familienhorrorfilm bis zu schwarzer Komödie und Gesellschaftssatire. Ich finde das sehr spannend, dass der Film so offen ist und dass es so verschiedene Lesarten gibt. Aber ich fühle mich auf jeden Fall bei schwarzer Komödie oder bizarrer Komödie ganz wohl. Es ist auf jeden Fall so, dass der Film keine normale Realität beschreibt, sondern seine eigene Welt aufmacht. Und das ist irgendwie das, worauf sich der Zuschauer entweder einlässt oder sagt, nee, damit kann ich nichts anfangen. Der Film funktioniert nicht so sehr nach der normalen Logik, sondern eher wie ein Traum oder noch eher wie ein Alptraum ... oder wie ein Trip.



NIKIAS CHRYSOS (Drehbuch / Regie / Produktion)

Der griechisch-deutsche Filmemacher Nikias Chryssos wurde 1978 bei Heidelberg geboren. Nikias studierte an der Filmakademie Baden-Württemberg und ist Absolvent des Résidence du Festival de Cannes, des Berlinale Talent Campus, des Karl Steinbuch Stipendiums und der Master Class The Hollywood Perspective an der UCLA in Kalifornien. Seine Filme wurden unter anderem auf Festivals in Berlin, Tribeca, Drama, Clermont-Ferrand, Oberhausen und Rotterdam gezeigt und gewannen zahlreiche internationale Preise. 2012 gründete er seine eigene Produktionsfirma KATASKOP Film.

Filmografie

- 2015 – DER BUNKER Spielfilm
- 2015 – THE DOUBLE FEELING Kurzdokumentation
- 2011 – MANN LIEBT HUND Kurzdokumentation
- 2011 – DIE HAUSSCHLACHTUNG Dokumentation
- 2009 – DER GROSSVATER Kurzfilm
- 2008 – LOPAZZ - WE ARE Musikvideo
- 2007 – BOSSHOSS - MONKEY BUSINESS animiertes Musikvideo
- 2006 – HOCHHAUS Kurzspielfilm
- 2005 – IHR SEID NICHT ALLEIN Kurzdokumentation
- 2004 – DER FREMDE UND DER AFFE Kurzfilm
- 2004 – SCHWARZE ERDBEEREN Kurzfilm
- 2003 – YOUR:GARDEN - LET IT GO Musikvideo
- 2003 – DOWN Kurzfilm
- 2002 – BREAKFAST Kurzfilm





HANA GEISSENDÖRFER (Koproduzentin)

Hana Geißendörfer wurde 1984 in London geboren und wuchs in Griechenland und England auf. 2006 schloss sie ihr Wirtschaftsstudium an der Universität von Bristol mit dem Bachelor ab und machte 2008 ihren Master in Filmregie an der EICAR (Internationale Filmhochschule Paris). Dort drehte Hana auch ihre ersten beiden Kurzfilme und produzierte zudem noch mehrere andere. Nach ihrem Abschluss arbeitete sie als Regieassistentin bei verschiedenen TV- & Filmproduktionen. 2010 drehte sie ihren dritten Kurzfilm HERMANN und nahm 2011 am Berlinale Talent Campus und dem Torino Film Lab Script and Pitch Program teil. 2012 nahm sie an einem Aufbaustudium für internationale Produktionen an der IFS teil und arbeitete von 2012–2014 als Autorin für die Fernsehserie LINDENSTRASSE. Zurzeit arbeitet Hana als Produzentin an verschiedenen Projekten der GFF KG und bereitet ihren ersten Spielfilm vor.



HANS W. GEISSENDÖRFER (Koproduzent)

Hans W. Geißendörfer wurde im April 1941 in Augsburg geboren. Er studierte von 1962 – 1967 an den Universitäten von Marburg, Erlangen, Wien und Zürich Germanistik, Theaterwissenschaften, Psychologie und Afrikanistik und betätigte sich im Studententheater. Nach seinem Studium reiste er durch Europa, Asien und Afrika. 1968 wurde er erster Regieassistent von George Moore und drehte 1969 seinen Debütspielfilm DER FALL LENA CHRIST. Danach folgten u.a. JONATHAN, DIE GLÄSERNE ZELLE, der als bester ausländischer Spielfilm für den Oscar nominiert war, und 16 weitere Filme (wie DIE WILDENTE mit Jean Seberg, DER ZAUBERBERG mit Rod Steiger oder JUSTIZ). Er wurde u.a. mit dem Deutschen Filmpreis als bester Nachwuchsregisseur und dem Großen Spezialpreis auf dem Montréal World Film Festival ausgezeichnet und erhielt einen Ehrenpreis auf der Berlinale. Hans W. Geißendörfer ist der Schöpfer der Fernsehserie LINDENSTRASSE (seit 1985) und Gründer der Geißendörfer Film- und Fernsehproduktion KG.





DER VATER – David Scheller

David Scheller wurde 1971 in Würzburg geboren. Er hat in zahlreichen deutschen TV-Serien, Fernseh- und Kinofilmen mitgewirkt und verkörperte darin oftmals zwielichtige Gestalten und Kriminelle. Seine bekannteste Rolle hatte David Scheller in dem Kinofilm **DAS WILDE LEBEN**. In dem Werk spielt er Dieter Bockhorn, den ehemaligen Lebensgefährten von Uschi Obermaier. David Scheller lebt in Berlin.



KLAUS – Daniel Fripan

Geboren 1984. Im Jahr 2000 schaffte er seinen Durchbruch mit ALASKA.DE im Kino. In den Jahren darauf folgten zunächst mehrere größere TV-Angebote. In den Jahren 2008 bis 2015 arbeitete Daniel Fripan auch viel für Kinoproduktionen und mit namhaften Regisseuren wie Marco Kreuzpaintner, Dani Levy, Philip Koch, Christian Schwochow, Filippos Tsitos und Nikias Chryssos. Mit dem Film HOCHHAUS von Nikias Chryssos wurde Daniel Fripan 2006 in die Reihe „Perspektive Deutsches Kino“ der Berlinale eingeladen. 2015 lief er mit einem weiteren Film von Nikias Chryssos auf der Berlinale: In DER BUNKER spielt Daniel Fripan den achtjährigen Klaus (Hauptrolle), der abgeschieden im Wald in einem unterirdischen Bunker aufwächst. Auf dem Filmfestival Fantaspoa in Brasilien erhielt er für diese Rolle im Mai 2015 den Preis als Bester Darsteller.





DIE MUTTER – Oona von Maydell

Oona von Maydell wurde 1985 in Posenhofen geboren, studierte Malerei und Curatorial Studies und ist auch als freischaffende Kuratorin tätig. Eine ihrer ersten Rollen im Fernsehen spielte sie in Dominik Grafs Thriller EINE STADT WIRD ERPRESST, der mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet wurde. 2007 übernahm sie die Hauptrolle im Fernsehrama EIN SPÄTES MÄDCHEN an der Seite von Fritz Haberlandt und Matthias Schweighöfer. Daneben war sie auch in verschiedenen Rollen an Theatern in Berlin, Köln und Saarbrücken zu sehen. Aktuell arbeitet sie an ihrem Kurzfilm LA RUCHE – DIE BEUTE.

Ereignis X





DER STUDENT – Pit Bukowski

Geboren 1988. Seit seinem 12. Lebensjahr Schauspieler (erste größere Rolle in SIE HABEN KNUT von Stefan Krohmer, 2003). Auftritte in Kinospielelfilmen (u.a. DORFPUNKS, DER SAMURAI, LOST PALACE) und TV-Filmen (u.a. TATORT: IM SCHMERZ GEBOREN, UNSERE MÜTTER UNSERE VÄTER). Außerdem seit 2000 Engagements am Berliner „theater 89“. Zuletzt stand Pit Bukowski für Andreas Dresens ALS WIR TRÄUMTEN und Feo Aladags ZWISCHEN WELTEN vor der Kamera.



Festivals & Preise

Weltpremiere

Berlinale – 65. Internationales Filmfestival Berlin 2015 / Perspektive Deutsches Kino

Preise

Preis der Jury – Mauvais Genre, Frankreich

Preis der Kritik – Mauvais Genre, Frankreich

Bester Hauptdarsteller – Daniel Fripan – Fantaspoa, Brasilien

Bester Film – Next Wave Award – Fantastic Fest, USA

Lobende Erwähnung – Lund International Fantastic Film Festival, Schweden

Beste Regie – Ithaca International Fantastic Film Festival, USA

Festivals

Berlinale – 65. Internationales Filmfestival Berlin 2015 / Perspektive Deutsches Kino

9. Festival Mauvais Genre – Tours, Frankreich

22. Titanic Film Festival – Budapest, Ungarn

7. CPH PIX – Kopenhagen, Dänemark

Audi Film Festival of German Films – Sydney, Australien

Fantaspoa – 11. Festival Internacional de Cinema Fantástico – Porto Alegre, Brasilien

14. TIFF – Transylvania International Film Festival – Cluj-Napoca, Rumänien

Fantasy Filmfest 2015 (München, Berlin, Köln, Stuttgart, Frankfurt, Nürnberg)

Pluk de Nacht 2015 – Open Air Film Festival – Amsterdam, Niederlande

Fantastic Fest 2015 – Austin, Texas, USA

8. Festival Europeen du Film Fantastique – Straßburg, Frankreich

Unabhängiges FilmFest Osnabrück 2015

Filmfestival Münster 2015

Braunschweig International Film Festival 2015

Lund International Fantastic Film Festival, Schweden

Ithaca International Fantastic Film Festival, USA

FILMZ – Festival des deutschen Kinos 2015 – Mainz

SHIVERS – Festival 2015 – Konstanz

Pressestimmen

„Als ob David Lynch ein Drehbuch von Helge Schneider verfilmt hätte. Ein stilsicheres, düsterabsurdes Kammerspiel.“
SPIEGEL Online – Best of Berlinale

„Einer der derzeit aufregendsten deutschen Filme ... ein vorbildlich bizarres Meisterstück des sonderbaren Kinos ... Funktioniert ganz selbstverständlich als Fortsetzung einer hehren Kinotradition, die man mal „Mitternachtskino“ genannt hat und Filme vereint, die lustvoll ‚weird‘ und quer zu jeder Verschubladiesierung stehen ... Ein noch in der strengen Kontrolliertheit seiner genau kadrierten Bilder meisterlicher, freier Film.“
taz

„Lange Zeit gab es keine nennenswerten deutschsprachigen Filme beim Fantasy-Filmfest. Neben der gängigen Krimiware führt das Genrekino hierzulande immer noch ein Schattendasein. Umso erfreulicher ist es, dass in diesem Sommer sogar ein surreales Meisterwerk aus heimischer Produktion beim Festival läuft. DER BUNKER ... Dem 36-jährigen deutsch-griechischen Regisseur und Drehbuchautor Nikias Chryssos ist etwas Außergewöhnliches gelungen.“
Deutschlandradio Kultur

„Ein ganz eigener, ein großartiger Film.“
Kino-Zeit.de

„Hochkomisch!“
Der Tagesspiegel

„Zum Schreien komisch.“
TagesWoche

„Exzentrisch und eigenwillig. Ihm steht Mitternachts-Kultfilm förmlich ins Gesicht geschrieben.“
The Hollywood Reporter

„Diese schwarze Komödie hält einige Szenen bereit, die in die Annalen des Kinos eingehen werden.“
Collider





TECHNISCHE INFORMATIONEN

Titel	Der Bunker
Fertigstellung	Januar 2015
Länge	85 Min.
Land	Deutschland
Aufnahmeformat	HD Video, Arri Alexa – Farbe
Bildformat	2,35 : 1
Produktion	Kataskop Film
Koproduktion	Geißendörfer Film- und Fernsehproduktion

VERLEIH & PRESSE

BILDSTÖRUNG
Hansaring 60
50670 Köln
Carsten Baiersdörfer
carsten@bildstoerung.tv
Tel.: 0221-7108855

BILDSTÖRUNG

VERMIETUNG

Drop-Out Cinema eG
Offenburger Str. 13
68239 Mannheim
Jörg van Bebber
vanbebber.joerg@googlemail.com
Tel.: 0621-43690010



© 2015 KATSKOP FILM
GEIßENDORFER FILM- UND FERNSEHPRODUKTION KG

Film und Medien
Stiftung NRW

BILDSTÖRUNG
www.bildstoerung.tv